



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XIX. Aprilis. Leben des Heiligen Elphegt / Ertzbischoff zu Cantelberg. Ist
gemartert worden / Anno Domini 1012.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Jüngern mit Andacht vnd ehrlichem Ampt auff die höhe des Bergs/ auff welchem jeh ein Closter gebawt / in die Kirch zu vnser lieben Frauen begraben. Es ligt Lobium oder Lanzbüü wiemans neuen will / im Lüttiger Stuff / aber die Geistlichkeit gehört gen Camerich / von dannen er mit sieben andern H. Cörpern / mit der Versamblug der Canonicen im Jar vnser Heils / tausent vierhundert vnd neun /

in die Stadt Bingen in Heinegato / welche zwo meil wegs von himmen gelegen / ist geführt worden. Die Erhebung gemeltes Bischoffs / vnd Apostels der Flandern / Wienapensern / vnd Theoracenser / ist geschehen durch den Apt Fulradum / auß Befelch vnd Nachlassung des Cameracensischen Bischoffs / im achthundertten vnd dritten Jar vnser Heils.

202.
Histo-
ria.

Leben des Heiligen Elphegi / Erzbischoffs zu

Santelberg. Ist gemartert worden / Anno

D S M J N J 1012.

Ex Osberno ciu/dem Ecclesia Monacho.

XIX. Aprilis.

19. Tag
April.
Sancti El-
phegi ge-
nus & edu-
catio.

Elphagus hat seinen An-
fang der Geburt von herrlichen
Eltern / ond sein Leben mit groß-
ser Weisheit vnd Demut abzu-
gestellt / das Closter leben durch
Eingebung des Heiligen Geistes / in de Clo-
ster Verhirscht genant / angenomien / bald an-
gefangen alle vnderthänige Dienst zu leisten /
Gott stets ober alles zu lieben / dem Fasten vñ
Wachen fleißig obzuliegen / vnd mitler zeit ei-
nen sonderlichen Käpff mit dem bösen Feinde
einzugehen / dann er gieng auß dem Closter / kã
in den Duh Bathota genant / bawet daselb-
sten eine Wohnung / beschloß sich darein / cas-
steiet vñnd bezämet seinen Leib mit vnglaub-
licher strengkeit / stechem Fasten vñ Abbruch.
Kurz darauff kamen viel ansehnlicher Leuth
zu ihm / beichteten jm ihre Sünden / vnd emp-
fiengen von ihm heilsamen Rath. Dahero
kommen / das in kurzer Zeit eine grosse Ver-
samblung der Mönchen bey jm worden / den-
selben bawet er eine weite geräume Wohnüg /
gab in Gesez vnd vollkommene Lehr der Näch-
ternkeit / er aber sperrtet sich eyn in ein enges
Hüttlein / doch mußten die Brüder die schwe-
re Sachen an ihn lassen gelangen. Aber die
Mönch haben fast allesampt vñnd sonderlich
ihre Profession vergessen / vngehorsam wor-
de / geseßen bis in die Mitternacht / der Fülles-
rey vnd andern vngewürlichen Sachen / souil
ihnen die Rünheit nachgelassen / obgelegen.
Wie aber eitliche mit grausamer Gestalt feind
von den Brüdern gesehe worden / welche mit
Dachsen Riemen vñnd Fawrigen Schlangen
einen Bruder gezeißelt / vñnd endlich dessen
Seel vom Leib hinweg geführet / haben sie
ihren jehumb bekennet / Duh gethan vnd jr
Leben gebessert.

Wird ein-
geschlos-
sen / zog
aber viel
Menschen
zu sich.

Merck
wie die vn-
geschlachte
Mönch
gestrafft.

Vnder dessen stirbe der Wintoniensische
Bischoff Eichelwoldus / da ist vnder den Br-
dens vñnd Weltlichen Priestern ein grosser
Streit wegen der Wahl eines neuen Bisch-

offs entstanden. Dann mit einer Königlich
Decret beschloffen / das die Geistlichen derselb-
igen Kirchen / so ein böses ärgerliches Leben
führten / solten abgetrieben / vñnd die Gottes-
fürchtige Mönch zugelassen werden / darauff
entstanden / das in der Wahl eines Bischoffs
die Weltliche Priester einen Weltlichen / vñ
die Mönche einen Mönch / ein iegliche the-
nach dem es jm gefallen / wollen haben.

Wie solchs der H. Dunstanus gesehen /
begibt er sich zum emßigen Gebett / dem er
scheinet der Heilige Apostel Andreas / redet jm
mit diesen Worten an : Surge & Elphego
Abbati manum impone , & Episcopum
delolatz Ecclesia constitue. Stehe auff /
sagt er : Vnd lege die Handt auff den Abt El-
phegum / ond mache jm zum Bischoff der ver-
wüsten Kirchen : Also richtet sich Dunstanus
auff / consecrirt Elphegum / wie ihm befoh-
len war / zum Bischoff / vñnd schicket ihn mit
grosser Ehr vñnd Herligkeit zu seinem Stul
vnd Bischtumb.

Vñnd hat sich Elphegus in seinem Ampt
also verhalten / dz er jederman lieb vnd ange-
nãm gewesen ist : Segen allen war er Warm-
herzig / aber gegen sich selbstien war er ganz
streng vnd hart / dann in dem kalten Winter /
wan ander Leuth lagen vnd ruheten / gieng er
des nachts Darfüßig / allein mit einem Rock
angethan / hinauß / vnd bettet bis der Tag an-
brach : Wenn er sich zum Mittagsmahl ni-
derset / stund er vom Tisch so ledig auff / als
wie er darzu geseße / dahero sein Leib also ma-
ger worden / dz wan er die Hand außgestreck-
et / vñnd mit dem Heiligen Sacrament in die
Höhe außhub / man durch seine Hände se-
hen konte.

Er wußte sein Rede vñ Gemüt gegē jeder-
mã zu maßigen / keinen auß seinen Pfarthey-
ren ließ er mangeln / ließ auch keinen Fremb-
den Armen ledig von sich weg gehn. Wann
ihm

Nota miã
maciem
præ absti-
nentia.

ihm an dem Einkommens der Kirchen gebrach vnd mangelte / daß die Armen mußten Noth vnd Hunger leiden / lieh er die Schatz / des römischer mancherley vnd viel gesambter / der Kirchen angreifen vnd auftheilen / lehrt / daß die Kirchen / alle Zier vnd Geschmeid zur Guten Glückseligen Zeit / zur Herrlichkeit billich besitzet. Aber zur Zeit der Nothwendigkeit / sollen solche angegriffen vnd zum Nutz verwendet werden.

Zu welche Ende die Kirchen Güter gesiffet.

Zu der zeit / als der Selige Dunstanus sahe / daß das Ende seines Leben herbey nahe / vnd besorgte sich / die Kirch möchte durch ein böse Succession oder Nachfolge / betrübt vnd angefochten werden / ruffet er mit sonderlicher Andacht zu Gott dem Allmächtigen / vnd bittet daß er Elphegum zum Nachfolger an seine Stadt haben möchte. Sein Gebett wurde erhört / ob zwar die Verheißung so bald von stunde an nicht erfüllet worden / sondern sich etwas verzögert hat / anzuzeigen / wie sehr Gott Dunstanum geliebt / vnd zugleich auch Elphegus in diese Zeit gerathen möchte / welche ihn zur Ehr der Marter kondte erheben. Wirdt demnach der H. Elphegus Erzbischoff zu Cantelberg gemacht / im Jahr des Herren Christi / tausent vnd im sechsten / von der Zukunft der Engelländer in Britanniam fünf hundert vnd acht vnd sibensig / seines Alters aber im zwey vnd fünfzigsten: Zeuchte selbst gen Rom / das Pallium vnd die Bestätigung zu holen / vnd nach dem er solche bekommen / kehret er glücklich wider zu ruck in sein Erzbistum.

S. Elphegus Bischoff zu Cantelberg.

Gleich zur selbigen zeit haben die zwey Fürsten auß Dennemarck Suuanus vnd Turkillus den Engelländern wegen irer Sünden einen grossen Mangel vnd Schaden zugesaget / auß welchen beiden Suuanus von Gott hefftig gestrafft worden / vnd vmbkommen. Also hat Turkillus die Herrschaft des bösen Erbtheils erlangt / vnd viel Prouinzen vnd Landtschafften des Engelländischen Königreichs eingenommen / mit Noth vñ Brande verherget vnd verzehret / weil der König Ethelredus das Mönchs leben mehr / weder das Lands mehr dem Geiz vñnd Wollust / als der Tugend oblagen. In dieser Gefährlichkeit pflegt Elphegus vnder die Feinde zu gehn / vnd ihnen das Göttliche wort zu verkündigen. Erlöset mit Geld die Gefangene / speiset die Hungerigen.

Engelland wird von den Dennemärckern eingenommen.

Der heilige Mann predigt den Dennemärckern die Göttliche Wort.

Der König hatt ein schlechten Mann / Edricus genannt / welcher durch sein Geschweh vnd Zungen / als durch Glück zu dem Reichthumb hern vñnd Adellichem Stand kommen / zum Stadthalter des gansen Königreichs gemacht: Dessen Bruder den Adel der Cantelberger am aller ersten in Gegenwartigkeit

des Königs ohn Ursach vnd vmb nichts verachtet vnd verflucht / zoge mit Gewalt zu sich die Güter / welche auß einem jeden auß Erbschafft gebürten / darumb wirt er von dem selben Adel vmbgebracht vnd getödtet. Wie solches der Stadthalter höret / nimbt er Zehen tausent gerüster Männer zu sich / geth in den Pallast / seinen erwürgten Bruder zu rechnen. Weil er aber dazumahl nichts aufrichten kondt / begert er Hülff von den Dennemärckern / nicht allein die Cantelberger sondern ganz Engelland zu bekriegen vnd einzunehmen / auff gleiche Deut / dann wann sie die Victorien vnd den Sieg würden erhalten / wolten sie dz Königreich vnder sich austheilen. Auff diesen Anschlag verbanden sie sich mit Handtschlägen / Eyde vñ Verabnussen / vñ beschloffen Cantelberg am aller ersten anzugreifen vnd zu verwüsten.

Die Dennemärcker rüsten sich Cantelberg einzunehmen.

Wie solches Elphegus der H. Bischoff höret / berufft er sein Volck zusammen / redet solches auff diese Weis an: Lieben Bürger / seyt getrost vñnd vnerschrockenes Herzens / fürchtet euch nit vmb Des willen / der da kan Leib vnd Sel verderben / vnd werffen in das Hellsche Fewr. Also wirt die Stadt von den Dennemärckern bey zwanzig Tagen belädert / vñnd warde alles auffgezehret / was die Bürger zur Vnderhaltung bereit hatte. Der Bischoff schickt seine Befandten zu den Dennemärckern / vñnd läst sie vermanen vnd erinern / von ihrem Fürnemen abzusehn / vnd die Züchtigung vnd Straffe Gottes / ober seine Kinder ein zeitlang verhängen / nit zu mißbrauchen. Aber die Dennemärcker achteten diser Vermanung nicht / führeten Thurn vnd Bollwerk auff / begundten die Mauren zustürmen vnd einzureissen / Fewrflugeln zu werffen: Vnd sihe die Stadt wirt eingenommen von den Feinden / fangen an die Bürger mit Schwertern zu schlagen vñ zu meßigen / Fewr einzulegen / die Häuser anzustecken. Etliche werden ersticket: etliche vom Fewr verzehret: die auff der Stadt maur werden herab gestürzt: etliche werden mit der Scham ahm Gemäch angelnüpfet vñnd auffgehäncket: die Matronen vnd Weibs personen mit den Haren durch alle Gassen geschleiffet / vñnd letztlich in das Fewr geworffen: die kleine Kinder werden von den Brüsten ihrer Mutter mit Gewalt gerissen / wider die Wand geschlagen / daß ihnen das Blut mit der Milch zu Mund vñnd Nasen herauf gestossen: etlichen wird die Köhl abgestochen / vñnd werden auff dz Pflaster geworffen. Solche Schlachteung vñnd Mesigung seiner Vnderthanen / gieng dem H. Elphego sehr zu Herzen / läufft mitten vnder die Feinde / schreyt mit heller Stimme: Parcite, parcite: En me, qui vestræ impietatis

Als die Dennemärcker Cantelberg eingenommen / haben sie teines verschonet / die Stadt mit Fewr vñnd Schwere vertilget.

tatis crimina libero semper ore castigavi:
 In me vestra potius ira delatuit. Verscho-
 net/verschonet/thut gemach vñ halter in: Se-
 het ich bin es selbst/ so ewer Gottloses We-
 sen vñ Fürnem allezeit mit freyem Munde
 gestraffet. Nu lasset viel mehr ewen Zorn vber
 mir auß gehn. Darauff wirdt er bald gefan-
 gen / vñ an dem Hals also gegurgelt vñ ge-
 würget/das er kein Wort konte außsprechen/
 vñ wirdt mit den Händen in eiserne Ketten
 geschlagen. Die Kirch wirdt angesteckt vñ
 mit Feur verbrennet / die Heerd des Herren/
 mit der Schärpffe des Schwerdts außgetil-
 get / vñ der Bischoff siben Monat in einen
 engen Kärtter geworffen vñ verwaret.

Wirdt ge-
 fangen.

Vnder dessen fieng der Zorn Gottes an zu
 brennea / wider dz Tyrannisch Mordorische
 Volck / dz in kurzer Zeit irer bey Zwey tausent
 Menschen durch grosse Plag vñ Schmerz
 en des Leibs gestrafft vñ außgetilget seindt
 worden/vñ dz ganze Volck also geschlagen/
 das sie einen gleichen Aufgang vñ Straff
 zugewarten hatten. Da seindt sie vom glaubi-
 gen Volck ermahnet worden / das sie vber ire
 begangene Sünd Rew vñ Leyd haben / vñ
 Bus würcken/den Bischoff wieder stellen/vñ
 ein Genugthu ihm beweisen solten. Aber sie
 schoben die Sachen auff vñ verzogen/ver-
 meinen diß Unglück vñ Vbel käm ihm zu
 ohn alles gefahr. Vnder dessen nä die Straff
 sehr oberhand / vñ gieng vber alle die ihem
 gen / so sich vnderstanden den Bischoff vmb
 das Leben zubringen.

Straff
 Gottes
 wider die
 Feindt

Derentwegen kommen sie zusamen / vñ
 beschliessen auß ihrem Rath / das sie eilends
 zum Bischoff gehen / vñ vmb vollbrachte
 Mißhandlung / mit weynen vñ fichen/Ver-
 zeihung bitten vñ begere wöllen. Wie solch-
 es geschehen / sagt der Bischoff zu ihnen: Ob
 wol ew. vnnersä tliche Grausamkeit der Ver-
 gebung nit würdig / jedoch werden wir durch
 das Exempel des Herrn Christi gelehret/ wz
 vns hierin gebürt zu thun. Darin so bringe
 mir Brodt/so solt ihr von stunden an heil vñ
 gesund werden. Vñ sihe: Als er das Brodt
 gesegnet / vñ allen darvon geben/hatt er sie
 alle von der schädlichen Seuch erlediget.

Erlediget
 seine feinde
 von der
 schweren
 Seuche.

Vñ demnach sie gesundt worden/ schickte
 sie vier Fürste zum Bischoff / lassen sich ahn-
 fänglich für die grosse empfangene Wohlthat
 bedanken / begeren darnach / wann er anders
 das Leben vñ die Erledigung wöllerhalten
 vñ belommen / so solt er noch drey tausent
 Mark Goldts bezalen vñ erlegen / als solche
 der Bischoff zu thun sich wegert / wirt er von
 den Blutrictern angegriffen / vñ hefftig

zer schlagen / das ihm auch das Hirn im Kopf
 verlegt/ward also halb todt / wider in den er-
 gen Kärtter eingeschlossen.

Wirdt ge-
 schlagen
 vñ wieder
 in den
 Kärtter
 geschlossen

Als der Kärtter zugeschlossen/machten sie
 einen heftlichen Gestank vñ Rauch vor dem
 selben / aber in Mitternacht fieng das Haus
 ein lieblichen süßen Geruch des ewigen lebens
 von sich zu geben / vñ man höret mit lieb-
 licher Stimme der Heiligen Gottes/ Herli-
 che Lobgesäng erschallen / vñ der welchen der
 H. Dunstanus von Angesicht vñ Kleidung
 ganz lobwürdig ihn stärckete.

Im gefe-
 ang werte
 den Him-
 melische
 stimmen
 gehört.

Des Morgens sagten sie abermals zu ihm:
 Erlege vñ bezahl das Goldt / oder du mußt
 vor der Welt ein Spectackel vñ zu Spot wer-
 den. Darauff antwort der H. Bischoff: Ich
 lege für das Goldt der Göttlichen Weisheit:
 Das ihr solt verlassen die Bpigkeit dieser
 Welt / welche ihr liebet / vñ euch zu einem le-
 bendigen vñ warhafftigen Gott bekehren.
 Werdet jr aber den Rath Gottes / durch mich
 euch verkündigt vñ angezeigt / mit halbstar-
 rigem Herzen verachten / so werdet ihr war-
 lich eines ärgern Todts weder Sodoma ge-
 schehen sterben vñ vndergehn.

Endlich
 wirdt er
 erbarmlich
 gefeinigt.

Da fallen des Teuffels Trabanten an
 ihn / werffen in zur Erden / legen ire Schwere
 ter ab / vñ steinigen ihn. Er aber lag auff den
 Knyen betet zu/ G D I dem Allmächtigen
 dieses Gebett: O Du getrewster gütigster vñ
 einiger Hirt / H Er Jesu Christe / Beschüze
 die Kinder der Kirchen / welche ich dir heut
 sterbend befehlen thun. Da lauffte einer her zu
 den er auß der Heiligen Tauff gehalten / vñ
 hiew ihm ein Beyhel in das Haupt / vñnd als
 so baldt entschlafft er in dem ewigen Fried-
 schicket seine sighafftige Seel mit grossen
 Triumph den newzehenden Tag des Apri-
 len / hinauff in di Himmel / vñ seindt vnze-
 liche viel Miracul vñ Wunderzeichen / auß
 Gottes Krafft vom Himmel geschehen / ihm
 nachgesolget. Dan die Kranken werden von
 stunden ahn gesunde / die Blinden sehend / die
 Tauben hörend / die Stummen redend / die
 Lammen gehend / vñ wirdt vber ihn ein Kirch
 gebawt / in welcher die Fürnemste Dennen-
 märcker new geboren vñ zum glauben Chri-
 sti seindt bekehret worden. Es ist aber der Hei-
 lige Elphegus mit der Kron der Marter zum
 H Erzen geschieden / im Jahr vnser Heils
 tausent vñ im zwölfften / seines Bisch-
 thums im siebenden / seines Alters
 im neun vñ fünffzigsten.

20

Leben